



10. Deutscher Gefahrstoffschutzpreis

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales verleiht im Jahr 2014 zum zehnten Mal den Deutschen Gefahrstoffschutzpreis. Ausgezeichnet werden insbesondere vorbildliche praktische Problemlösungen und Initiativen zum Schutz von Beschäftigten, die mit Gefahrstoffen umgehen.

Den Deutschen Gefahrstoffschutzpreis 2014 erhält die IAB Weimar gGmbH für die Entwicklung eines Asbestbohrverfahrens.

In Zusammenarbeit mit der Knorr LÄRMSCHUTZ GmbH und der Herwig Bohrtechnik Schmalkalden GmbH entwickelte die IAB – Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH ein emissionsarmes Trockenbohrverfahren für Außenwandkonstruktionen mit vorgehängten Asbestzementplatten.

Bislang konnten notwendige Arbeiten wie der Einbau von Lüftungselementen nur nach Demontage der Asbestverkleidung durchgeführt werden, da kein zugelassenes Bohrverfahren für Asbestzement existierte. Die Gebäude mussten aufwändig und kostenintensiv eingerüstet werden.

Das neue Verfahren verbindet innovative Gerätetechnik mit einer detaillierten Verfahrensanweisung und eignet sich grundsätzlich für alle Baustoffe, die beim Bohren eine hohe Staubentwicklung aufweisen. Damit wird ein entscheidender Beitrag zum Gesundheitsschutz im Bauhandwerk geleistet. Zudem kann kostenintensive Technik wie Arbeitsgerüste, Hub- oder Hängebühnen eingespart werden.

Das Verfahren ist berufsgenossenschaftlich anerkannt und unter der Nummer BT 28 in die DGUV Information 201-012 (bisher BGI 664) aufgenommen.

IAB – Institut für Angewandte Bauforschung
Weimar gGmbH
Über der Nonnenwiese 1
99428 Weimar
www.iab-weimar.de

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie,
Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Einsatz im Gebäude: Bohrhülse, Absaugstutzen und Absaugung



Saugglocke an der Asbestfassade



Fotos: IAB Weimar gGmbH

Belobigt wurde Hans-Jürgen Ulrich, Geschäftsführer der MLT Medizin- und Labortechnik, für den Beitrag „Dekontamination mit dem Begasungsmittel Wasserstoffperoxid als Ersatz für Formaldehyd in Laboratorien und Tierhaltungsanlagen der Schutz- und Sicherheitsstufen 2–4“.

In Laboratorien und Tierhaltungsanlagen wurde zur Dekontamination technischer Anlagen der Schutz- und Sicherheitsstufen 2–4 bislang ausschließlich die Formalinbegasung nach TRGS 522 eingesetzt.

Mehrjährige Versuchsreihen zeigten jedoch, dass anstelle des als krebserzeugend eingestuftes Formaldehyds häufig Wasserstoffperoxid verwendet werden kann. Die neue TRBA 100 „Schutzmaßnahmen für Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen in Laboratorien“ führt Wasserstoffperoxid nun als geeignetes Begasungsmittel auf. Wasserstoffperoxid wurde auch in die Liste der vom Robert Koch-Institut geprüften und anerkannten Desinfektionsmittel und -verfahren aufgenommen.

Die MLT Medizin- und Labortechnik hat eine Schulung ausgearbeitet, die Begaser auf den Einsatz des Begasungsmittels Wasserstoffperoxid in Theorie und Praxis vorbereitet. Hierzu hat MLT ein Simulationsmodell entwickelt, an dem die Teilnehmer/innen Begasungen durchführen und anschließend den Dekontaminationserfolg mittels Bioindikatoren überprüfen können.

Hans-Jürgen Ulrich
MLT Medizin- und Labortechnik
Werrastraße 3
60486 Frankfurt am Main
mlt.labortechnik@t-online.de
www.mlt-labortechnik.de

Begasung eines Tierraumes von außen



Begasung von Tierkäfiggestellen in einer Materialschleuse



Fotos: MLT Medizin- und Labortechnik

Belobigt wurde außerdem die Hilti Deutschland AG für die Entwicklung schwermetallfreier Treibmittelkartuschen für Bolzensetzgeräte.

Für Befestigungsaufgaben im Hochbau, Stahlbau und Trockenbau und in der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sind seit Jahrzehnten Bolzensetzgeräte im Gebrauch. Sie versetzen Nägel und Gewindebolzen ohne Vorbohren in Beton und Stahl. Auf Baustellen wurden in Bolzensetzgeräten bisher verbreitet bleihaltige Treibmittelkartuschen verwendet.

Hilti bietet nun unter dem Namen Clean-Tec eine „grüne“ Alternative an. Die neueste Generation von Treibmittelkartuschen für Hilti Bolzensetzgeräte ist frei von Blei und anderen Schwermetallen. Sie wurde für exakt den gleichen Anwendungsbereich entwickelt, wie die bis dahin angebotenen Treibmittelkartuschen. Die Clean-Tec Kartuschen sind CE-konform und erfüllen alle internationalen Zulassungskriterien.

Hilti hat seine Produktion seit 2012 in ganz Europa auf schwermetallfreie Treibmittelkartuschen umgestellt. Dabei wurde der Preis der Kartuschen nicht erhöht; die umweltbezogenen Vorteile wurden kostenneutral an die Kunden weitergegeben.

Hilti Deutschland AG
Dipl.-Ing. Martin Reuter
Hiltistraße 2
86916 Kaufering
Martin.Reuter@hilti.com
www.hilti.com

Bolzensetzen im Trockenbau



Bolzensetztechnik im Bauwesen: Bolzensetzgerät, Treibmittelkartuschen, Setzbolzen



Fotos: Hilti